Alles von ihm : Hans Traxler zum Geburtstag

Autor(en): **Gernhardt, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALLES VON IHM

Hans Traxler zum Geburtstag

ROBERT GERNHARDT

«ALLES VON MIR!» nennt sich der 258 Seiten starke vierfarbige Prachtband, den Hans Traxler unlängst bei Zweitausendeins herausgebracht hat, und das ist, freundlich gesagt, eine dreiste Irreführung. Enthält das Buch doch lediglich jene Cartoons aus den letzten plusminus zehn Jahren, die bisher ausschliesslich in Magazinen zu sehen waren, im Magazin der «Süddeutschen Zeitung», im mittlerweile verschiedenen «Zeit-Magazin» und im Magazin der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung».

«Alles» von Traxler würde einen weit dickeren Band füllen – sein Werkregister führt zwanzig Bücher auf, angefangen mit der Wissenschaftsparodie «Die Wahrheit über Hänsel und Gretel», 1963, über «Birne, das Buch zum Kanzler», 1983, bis zum Kinderbuch «Paula, die Leuchtgans» aus dem Jahre 1998. Doch damit nicht genug: Den Büchern gingen Zeichnungen und Texte für Zeitungen und Zeitschriften voraus. Hans Traxler, der am 21. Mai 1999 siebzig Jahre alt wurde, veröffentlicht seit mehr als fünfzig Jahren und hat seit seinen Anfängen nicht aufgehört, Wege und Irrwege der Bundesrepublik und ihrer Bundesrepublikaner kritisch zu kommentieren: 1962 gehörte er zu denen, die «pardon» aus der Taufe hoben, die erste ernstzunehmende Satirezeitschrift nach dem «Simplicissimus» von 1896; 1979 war er Gründungsmitglied des «endgültigen Satiremagazins» «Titanic», das drauf und dran ist, in diesem Jahr die 1982 eingegangene «pardon» als dienstältestes Satireperiodikum der Bonner Republik zu überflügeln.

Was Traxler in diesen beiden Zeitschriften als satirischer Zeichner geleistet hat, harrt noch der sammelnden Sichtung. Das Ergebnis wäre eine ebenso erhellende wie erheiternde Chronik, die bis zum Ende der achtziger Jahre führen würde. Von da ab nämlich vertauschte Traxler die angeblich spitze Feder mit dem vermeintlich weichen Pinsel und konzentrierte sich auf eine komische Mitteilungsform, die hierzulande nach wie vor kaum Tradition und bedauernswert wenig Auftrittsorte hat, den Cartoon.

Im Laufe der Zeit hatte Hans Traxler alle Möglichkeiten der komischen Zeichnung ausprobiert, den Witz ohne und mit Worten, die Bildergeschichte, das Bildgedicht – nun brilliert er im cartoonistenarmen Deutschland als Cartoonist von Weltklasse: Wie nun je einer der von Komikliebhabern rund um den Globus geschätzten angelsächsischen Cartoonisten bringt er Blatt für Blatt das Kunststück fertig, der scheinbar so witzlosen Welt, in der wir leben, jene raren Pointen abzuluchsen, die den Zeitgenossen auch dann noch lachen lassen, wenn er sich in seiner Rolle als Mann oder Frau oder Vater oder Mutter oder Tourist oder Konsument oder Gutmensch oder Schleckermaul oder Bildungshuber oder Modefuzzi genau getroffen und eiskalt erwischt fühlt? Die Nachgeborenen aber werden Traxlers «Alles von mir!» als in jedem Detail verlässliche und durchweg fabelhaft gezeichnete Sittengeschichte der 80er und 90er Jahre dieses Gemeinwesens studieren können und sich möglicherweise einen Traxler für ihre ureigenen Ungereimtheiten wünschen. Ob sie einen kriegen werden? Fraglich, sehr fraglich. Komische Zeichner wie Hans Traxler werden nur alle plusmiunus siebzig Jahre gebacken – seien wir froh, dass wir so einen haben.

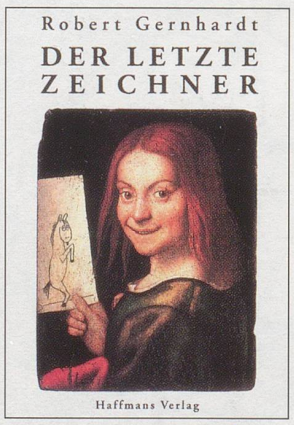
«Dietmar! Kinder!
Ich habe mich verliebt!»

Was ein guter Cartoonist braucht,
Was einen guten Cartoonisten ausmacht
und
Was einem guten Cartoonisten zusteht

Ein Geburtstags-Akrostichon auf und für Hans Traxler

Hände, um den Stift zu führen
Augen, das Motiv zu sehn
Nerven, die den Zeitgeist spüren
Sitzfleisch, um *das* durchzustehen:

Taglang nach Pointen jagen
Rastlos auf Vollendung sinnen
Allem Mittelmass entsagen
Xmal wieder neu beginnen –:
Lob sei solchem Mann gesungen
Ehre, weil er viel gerungen
Ruhm, weil ihm so viel gelungen.



Aus: «Der letzte Zeichner», Robert Gernhardt, Haffmans Verlag, 1. Auflage Oktober 1999